

Predigtgedanken – Christkönigssonntag – 26. November 2023

Ez 34,11-12. 15-17 | Ps 23,1-6 | 1 Kor 15,20-26. 28 | Mt 25,31-46

Hier der irdische König – dort der König des Himmels

Haben Sie auch am Bildschirm die Krönung von König Charles III. am 6. Mai 2023 verfolgt? Sie fand statt im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes in der Westminster Abbey. Charles wurde König und Oberhaupt des Commonwealth, welches weltweit 16 unabhängige Staaten umfasst. Zwar ist das Amt heute eher symbolischer Art, doch weltweit identifizieren sich Menschen mit diesem König. Sein Tun und Handeln hat Vorbildcharakter. Und beeindruckend, wenn mehr als 2000 Menschen die Nationalhymne „God save the King“ singen, während er selbst schweigend zuhört.



In diesem Gottesdienst wurde vom Chor auch das Gloria gesungen. In dem Jahrtausende alten Text, der dem Lied zugrunde liegt, heißt es: „Wir loben Dich. Wir preisen Dich. Wir beten Dich an. Wir rühmen Dich und danken Dir, denn groß ist Deine Herrlichkeit. Herr und Gott, König des Himmels, Herrscher über das All. Du allein bist der Heilige. Du allein der Herr, du allein der Höchste, Jesus Christus, mit dem Heiligen Geist zur Ehre Gottes des Vaters.“

Eine geradezu programmatische Aussage, welche einen Kontrapunkt in diesem Gottesdienst setzte.

Christus als König?

So wie eine Monarchie kaum noch in unser Weltbild passt, ist es auch mit dem Christkönigsfest. Jesus Christus als König? Was können und sollen wir mit diesem Bild in unserer Zeit noch anfangen? Wie passt das Bild zu einem Bild von Jesus, der sich mitten unter die Menschen gemischt hat, der voll und ganz einer von uns sein wollte, dessen Lebensweg ganz und gar nicht königlich anmutet? Wie passt das Bild in eine Zeit, in der Macht und Herrlichkeit der Kirche schnell in Verbindung gebracht werden mit Machtmissbrauch und klerikalem Gehabe?

Erwarten wir von der Institution nicht eher Antworten und Lösungsvorschläge für drängende Probleme wie die Klimafrage, wie eine auseinanderdriftende Gesellschaft oder innerkirchlich Fragen zur Geschlechtergerechtigkeit beim Zugang zu Weiheämtern?

Das passt alles überhaupt nicht zum Bild von Jesus als König. Es kann und muss auch nicht passen, denn Jesus hat kein neues politisches Programm in die Welt gebracht und sein Rezept „Liebet einander“ hat die Menschheit nach 2000 Jahren nicht dazu gebracht, friedlich und harmonisch miteinander zu leben.

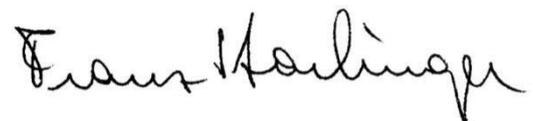
Auf die Frage, ob er der König der Juden sei, antwortet er: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ Dort geht es nicht um Macht und Kalkül, sondern um Güte, Liebe, Barmherzigkeit.

Gottes Maßstäbe sind andere

Das Christus-König-Fest ist erst vor 100 Jahren eingeführt worden, auch um den totalitären Systemen der damaligen Zeit einen Spiegel vorzuhalten: Wer ist eigentlich der Herr dieser Welt? Und dann zu sagen: Für uns Christen ist es Jesus, dessen Königreich nicht von dieser Welt ist. Ein Gegenentwurf, der deutlich macht: Gott bemisst die Welt nach einem anderen Maßstab.

Bevor Charles III. zum König gekrönt wurde, hat er nach der Überreichung einer Bibel an ihn versprochen, treu seine Aufgabe erfüllen zu wollen, so wahr ihm Gott helfe.

Möge Christus – der König – ihm und allen, welche ein Amt in der Welt und Kirche ausüben, zur Seite stehen.

A handwritten signature in black ink, reading "Franz Hartinger". The signature is written in a cursive, flowing style with a prominent initial 'F'.